

Nr. 106

Gemeindebrief

Juni
Juli
August
2021



**Ev.- luth. Paulus-Kirchen-
gemeinde Leer-Heisfelde**



Bei Trost sein

An dieser wunderschönen Weidenkirche sind meine Frau Anne und ich im Sommer 2018 vorbeigekommen. Da sind wir auf dem schönen Radweg entlang der Altmühl im fränkischen Bayern unterwegs gewesen. Grün und der Himmel über einem.

Jetzt im April 2021 war es außergewöhnlich kühl, aber jetzt im Mai wird es immer grüner und blühender. Welch eine Lust, das auf sich wirken zu lassen. Ich kann mich gar nicht satt genug dran sehen! Welch eine Freude bei immer wärmeren Temperaturen sich nach draußen in die Weite zu begeben. Bald werden wir sicherlich auch wieder draußen Freiluft-Gottesdienste feiern. Dies haben wir letztes Jahr schon ausgiebig in den Monaten Mai bis August getan, um der Ansteckung und der Übertragung durch das Corona-Virus –soweit wir wissen- keine Möglichkeiten zu geben.



Pfingsten - das dritte große christliche Fest im Kirchenjahr. Der 3. Teil des Glaubensbekenntnisses sagt: „Ich glaube an den Heiligen Geist“. An ihn zu glauben, fällt mir schwer. Aber unsere Mütter und Väter im Glauben verweisen doch auf ihn, wenn es darum geht, zu glauben, tiefer in die Geheimnisse des Lebens und des Glaubens einzudringen. Gott ist nicht zu fassen; wie viel weniger Gottes Geist. Und doch suchten und suchen Menschen des Glaubens nach Umschreibungen, wie das wohl sein mag mit Gott, mit Gottes Nähe, überhaupt mit uns Menschen. Und für diese Lücke wird gerne Gottes Geist genommen. Ich finde, man kann auch sagen: Trost. Bei Trost sein. Lebensmut haben. Es ist wunderbar, wenn jemand nach dem Erleben von schwierigen Zei-

ten, nach dem Erleben von Trauer ein neues Aufleben erleben darf. „Dass du bei mir warst, hat mich getröstet.“ Wunderbar und toll, wo Menschen das erleben. Menschen des Glaubens weisen da über sich hinaus, sie reden vom Geist Gottes, trauen ihm so einiges zu.

Geht es irgendwo trostlos und geistlos zu? Oder geistreich und trostreich? Es geht um den „spirit“, wessen Geistes Kind ich bin. Das Feuer und der Wind / die Luft werden als Symbole für das Wirken des Geistes Gottes genommen. Wie, wann und wo springt der Funke über? Wo bekomme ich neuen Lebensmut? Wo kommt ein frischer Wind daher, der Menschen Neues wagen lässt?

Die Weidenkirche steht in Pappenheim. Schillers „seine Pappenheimer kennen“ war in seinem Drama „Wallensteins Tod“ eigentlich positiv besetzt gemeint. Gott / Gottes Geist kennt uns, seine Pappenheimer sicherlich sehr gut. Aber in und durch Jesus zeigt er, dass uns nicht so sehr das Negative beschäftigen soll, sondern das, was tröstet, verbindet, inspiriert. Ich wünsche Dir und mir einen Sommer voller inspirierender Momente. Hoffentlich geht die Pandemie zurück, und es darf lang Ersehntes wieder erlebt werden.

Marc Oliver Bauer - unser neuer Diakon ist da. Wenn da der Funke nicht überspringt, das wäre doch gelacht. Bleibt bei Trost!

Euer

Christian Erchinger, P.



Ein Diakon mit Begeisterung und Leidenschaft
Amtseinführung von Marc Oliver Bauer



Marc Oliver Bauer (Zweiter von links) wurde in der Pauluskirche Leer-Heisfelde als neuer Diakon der Gemeinde von Pastor Christian Erchinger (von links), Superintendentin Christa Olearius sowie Kirchenvorsteher Carl Friedrich Brüggemann begrüßt.

Große Freude herrscht in der evangelisch-lutherischen Paulus-Kirchengemeinde Leer-Heisfelde: Bereits ein Vierteljahr nach der Verabschiedung von Diakonin Susanne Kretschmar in den Ruhestand konnte jetzt Marc Oliver Bauer als deren Nachfolger begrüßt werden. In einem trotz Corona-Schutzmaßnahmen fröhlichen Festgottesdienst wurde er von Superintendentin Christa Olearius in sein Amt eingeführt. Herzlich hieß sie den 26-Jährigen im Kirchenkreis Emden-Leer und in der Gemeinde willkommen. Es sei nicht selbstverständlich, dass eine Diakonen-Stelle so schnell wieder besetzt werden könne, sagte Christa Olearius. Dass das gelungen sei, bezeichnete Pastor Christian Erchinger

als „zukunftsöffnend“. Er hatte im Namen der Gemeinde Marc Oliver Bauer und dessen Verlobte Wimke Keil im Gottesdienst herzlich begrüßt. Das Paar wohnt in Neermoorpolder. Geboren ist der Diakon im Saarland, hat aber bereits knapp 15 Jahre in Schierbrok (Gemeinde Ganderkesee) gelebt und bezeichnet sich jetzt als Wahlostfriese. Humorvoll wies die Superintendentin darauf hin, dass sich das Bewerbungsschreiben von Marc Oliver Bauer von allgemein üblichen abgehoben habe: „Mit Begeisterung habe ich die Stellenanzeige gelesen“, hieß es darin. Erfahrungen habe er sowohl als Haupt- wie auch als Ehrenamtlicher. Und dann sei ihr, so die Superintendentin, das Wort



„Herzensprojekt“ aufgefallen. Eines bestehe zum Beispiel in der Wildnis- und Erlebnispädagogik. Im Bewerbungsgespräch habe sich auch gezeigt, dass ihm die Arbeit des Diakonseins nicht irgendein Job, sondern eine Leidenschaft sei. Zu seinen Anliegen gehöre es auch, Jugendlichen immer wieder eine Chance zu geben.

„Ich bin unglaublich glücklich darüber, wie mich die Gemeinde aufgenommen hat“, sagte Marc Oliver Bauer. In den vergangenen drei Jahren habe er Erfahrungen als Diakon in der Oldenburgischen Landeskirche im Ammerland gesammelt. Gearbeitet habe er auch in der stationären Jugendhilfe in einer Wohngruppe für schwer traumatisierte Kinder. In Leer sei er als Familienhelfer tätig gewesen. Es sei schwer, mit Familien über deren Probleme ins Gespräch zu kommen. Da habe ihm der christliche Glaube geholfen.

Soziale Arbeit sowie Religions- und Gemeindepädagogik stu-

dierte Bauer an der CVJM-Hochschule in Kassel. Während des Studiums arbeitete er beim CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) in Bremen.

Er freue sich auf Kontakte und Gespräche – vor allem, wenn die in der Zeit nach Corona wieder intensiv möglich seien – mit allen Menschen in der Kirchengemeinde, sagte der Diakon. Die Zuhörer würdigten seine Rede mit kräftigem Beifall.

Pastor Erchinger wies darauf hin, dass die Diakonenstelle bis Ende 2022 befristet sei. Dann werde es einen neuen Stellenplan des Kirchenkreises geben. Für die finanzielle Unterstützung der Stelle dankte Erchinger dem Förderverein der Gemeinde sowie dem Kirchenkreis, der über seinen Mitarbeiterfonds Mittel beisteuert.

Käthe Dübbel



Marc Oliver Bauer mit seiner Verlobten Wimke Keil

Der **Einführungsgottesdienst** ist auf der Homepage zu sehen.

www.Pauluskirche-Leer-Heisfelde.de



Ein herzliches Moin! ...

An alle Lesenden und Interessierten. Ich freue mich sehr, dass Sie, dass du dir Zeit nimmst, diese Zeilen zu lesen um etwas über mich zu erfahren. Mein Name ist Marc Oliver Bauer, doch nenne mich gerne einfach Marc. Ich bin seit dem 15.04.2021 Diakon in der Paulusgemeinde. Ein unglaubliches Privileg, da es für einen Zufall doch zu groß erscheint. Doch dazu später mehr.

Ich bin 26 Jahre jung, lebe mit meiner Verlobten im wunderschönen Moormerland und brenne für die Kinder- und Jugendarbeit. Mittlerweile fühle ich mich mehr in Ostfriesland zu Hause, als irgendwo anders, denn in meiner Jugend sind wir oft umgezogen. Der größte Schritt war der Umzug aus dem Saarland nach Delmenhorst – das war definitiv ein Kulturerlebnis!

Bereits im Konfirmandenalter war für

mich klar – Kirche, das kommt mir nicht in die Tüte und dann noch dieses Glaubensding, ne, das passt nicht in meine Welt. Doch wie so oft kam es anders als erwartet. Da ein paar Freunde und ich zu langsam waren, uns für verschiedene gemeinnützige Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichtes zu melden, landeten wir beim CVJM Delmenhorst. Dies war der Startschuss für eine Leidenschaft, die ich bisher so nicht kannte. Über einige Jahre hinweg durfte ich die Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des CVJM kennenlernen. Von Großveranstaltungen, die überregional große Zustimmung fanden, mit unzähligen Teilnehmenden, bis hin zu wochenlangen Gruppenstunden-Treffen, bei denen ich der einzige Teilnehmer war. Ich hielt die Gruppe stetig am Leben. Durch überregionale Kontakte nach Oldenburg und



Bad Zwischenahn lernte ich auch meine Verlobte kennen und nunja – es hält an, verbindet uns, lässt uns eine gemeinsame Leidenschaft ausfüllen und Menschen begleiten.

Nach 12 Jahren Schule stellte sich die Frage aller Fragen: Was fange ich mit meinem Leben an?

Ich hatte das große Privileg bereits gut im CVJM vernetzt zu sein. Hierdurch ergab sich die Möglichkeit ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im CVJM Gesamtverband in Kassel zu absolvieren. Hier durfte ich ein Jahr lang die Sportarbeit im gesamten CVJM Deutschland begleiten, koordinieren, Deutsche Meisterschaften im CVJM besuchen und auch internationale Kontakte des European YMCA, also des europäischen CVJM im Bereich aufbauen, die bis heute zählen. Doch auch nach diesem Abschnitt musste man sich erneut auf die Suche begeben.

Diese Suche dauerte nur knapp 50 Meter, da direkt neben dem CVJM Gesamtverband 2009 die CVJM Hochschule ihre Tore eröffnete. Dort durfte ich 4 Jahre lang soziale Arbeit, sowie Religions- und Gemeindepädagogik studieren. Nebenbei konnte ich die Weiterbildung zum Wildnis- und Erlebnispädagogen absolvieren und bereits in diesem Feld arbeiten. Bis heute ist mir die Wildnis- und Erlebnispädagogik ein echtes Herzensprojekt!

Nach dem Studium folgte ich meiner Verlobten nach Ostfriesland. Auch hier durfte ich wieder von vorheriger Vernetzung profitieren und konnte erste Berufserfahrungen in der Oldenburgischen Landeskirche als Diakon sammeln. Hier wurde ich auch zum Diakon eingesegnet.

Nach einigen Versuchen in der Sozialen Arbeit meine Berufung zu finden, insbesondere in der stationären Kinder- und Jugendhilfe, zog es mich wieder in den kirchlichen Dienst. Ich war auf der Suche nach einem Ort zum Ankommen, einem Ort an dem ich mit Menschen ins Gespräch über Gott und den Glauben kommen kann. Und um dies zu vollenden wollte ich dies als meinen Beruf, meine Berufung. Dank großen und schnellen Einsatzes konnte dies verwirklicht werden und ich darf seit dem 15.04. wieder als Diakon in einer unglaublichen Gemeinde arbeiten! Ich bin allen die an dieser Entscheidung und dem Prozess beteiligt waren extrem dankbar und ebenfalls der Gemeinde, dass ich so herzlich empfangen wurde und immer noch werde. Ich freue mich darauf, jede und jeden kennen lernen zu dürfen, mit Geschichten, Sorgen, Ängsten, aber vor allem mit ganzer Seele und Glauben. Bis dahin, bleiben Sie, bleibe du behütet und vor allem gesund!

Marc Oliver Bauer



Man muss **Gott** mehr
gehörchen als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5, 29

Monatsspruch
JUNI
2021



Zwischen Lockdowns, digitalen Gottesdiensten und Präsenzgottesdiensten

- Der Weg der Pauluskirche durch die Corona-Pandemie -

Die Corona-Pandemie ist noch (bei weitem) nicht vorüber. Aber die Zahl der Geimpften nimmt täglich zu. Licht ist am Ende des dunklen Tunnels zu sehen; es wird jeden Tag etwas heller. (Zu den ärmsten Ländern unserer Welt, s. den Artikel Gossner Mission und Indien; s.S.19 u. 20)

Wir erleben / wir haben eine Pandemie erlebt, wie sie unsere Erde noch nicht gesehen hat. Wer zuvor das Stichwort Globalisierung (global = die Erde umgreifend) zur Seite geschoben hat, bekommt nun im Schlechten mit: ja, wir sind je länger je mehr eine Weltgemeinschaft. In diesem Fall zum Unguten. Hoffentlich wissen oder ahnen wir aber auch, wie und wo dem auch Gutes entspringt (Reiz ferner Länder und Kulturen; wo werden viele Dinge unseres täglichen Lebens heute hergestellt, wo kommen z.B. die Gewürze her).

Die Pandemie ist weltweit und sie ist uns ganz nahe. Sie trifft jeden. Sie trifft jeden, indem wir alle mit Beschränkungen in den zurückliegenden 14 Monaten zu tun gehabt haben. Das ist einmalig. Das ist einmalig schrecklich und bedarf der Einordnung, des Bearbeitens und des Erzählens. Ich kenne aus meinem persönlichen Umfeld etwa 20 Personen, die die Virus-Erkrankung überstanden haben (hoffentlich ohne Long-Covid-Folgen).

Wir haben uns alle ganz, ganz viel zu erzählen, wie wir die vergangenen Monate erlebt haben. Was hat uns besonders gefehlt, wovor habe ich mich gefürchtet, was hat mich erfreut und was war gerade aufgrund dieser Ausnahmeszeit möglich, was sonst wahrscheinlich

nicht gewesen wäre? Die Sichtweise auf die Pandemie wird davon bestimmt sein, in welcher Härte mein unmittelbares Umfeld oder ich selbst getroffen wurden. Ist ein Angehöriger von mir an dieser Krankheit verstorben? In welchem Alter? Hat jemand mit Langzeitfolgen der Krankheit zu tun? In welchem Umfang ist meine berufliche und wirtschaftliche Existenz getroffen worden? Für wen waren die Grundrechtseinschränkungen am belastendsten und am folgenreichsten (für welche Berufsgruppen, welche Altersgruppen (Senioren in Seniorenheimen? Kinder und Jugendliche?)).

Demgegenüber ist die Welt einer Kirchengemeinde eine wirklich kleine Welt. Und doch hat uns natürlich die ganze Zeit gerade im Kirchenvorstand das Umgehen mit der Pandemie eben auf Ortsebene beschäftigt. War im März/April 2020 alles dicht, so erfreuten und erfreuen wir uns als Kirche danach doch des besonderen Status der Religionsfreiheit zu unterliegen. Anders als der sonstige Kulturbetrieb (Konzerte, Theater, Kino) durften wir durchgängig weiterhin Gottesdienst unter Auflagen und Beachtung eines Hygiene-, Abstands- und Lüftungskonzeptes feiern. Fast alle Gruppentreffen im Gemeindehaus, die gesamte Chorarbeit liegen hingegen seit 14 Monaten danieder.

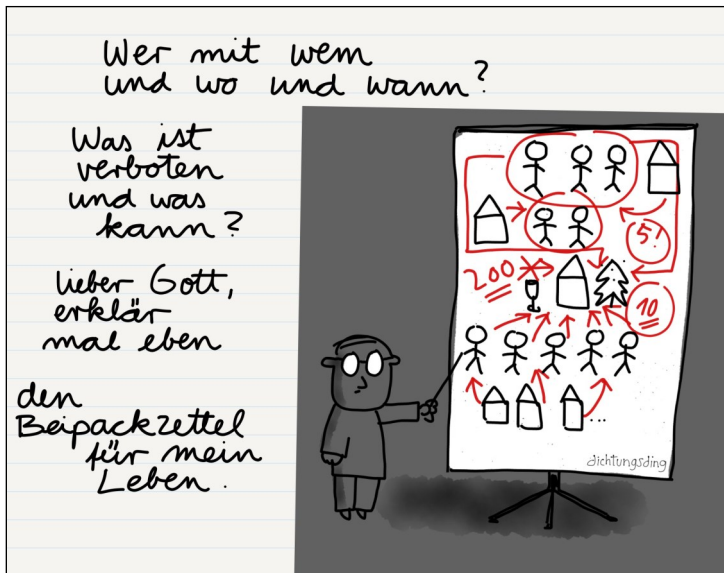
Hangelten wir uns mit Präsenzgottesdiensten so durch die Zeit, so führte das heftige Ansteigen der Inzidenz-Zahlen im Februar dazu, dass der Kirchenvorstand zunächst in einer digitalen Zoom-Sonder-Sitzung das Aus-



setzen des Präsenz-Gottesdienst beschloss, um dann schließlich in der zweiten Märzwoche sich auf den Inzidenzwert von 150 als kritischen Wert zu einigen. In der Karwoche und zu Ostern führte dies zur Schließung der Kirche, danach wieder zu ihrer Öffnung. Seit Ende Februar gab es dann Andachten zum Lesen auf der Homepage, zu Ostern gab es einen digitalen Kurz-Gottesdienst (wie schon Ostern 2020 und Hl. Abend). Für diesen Weg, für die jeweiligen Einzelschritte gab es Anerkennung, aber auch Kritik. Im Kirchenvorstand selbst war es auch ein heftiges Ringen mit unterschiedlichen Positionierungen und Sichtweisen.

Mir lag in den Sitzungen daran, klar zu machen, für Trauerfamilien, für Beerdigungen, fürs Trauergedenken weiterhin da zu sein. Den Beschluss des Kirchenvorstandes der Lutherkirchengemeinde die Friedhofskapelle seit März bei einem Inzidenzwert über 100 zu schließen, stieß und stößt beim hiesigen Kirchenvorstand auf Kritik. Das Angebot stattdessen die Pauluskirche dann als Ausgangsort einer Trauerfeier zu nutzen, wurde bislang bei einer Trauerfeier genutzt.

Im Rahmen der Renovierungsarbeiten, u.a. dem Erneuern der Elektroinstallati-



on und dem Verlegen neuer Kabel für die neue Beschallungsanlage, wurden nun auch in die Kirche und ins Gemeindehaus jeweils vom Pfarrbüro ausgehend ein LAN-Kabel verlegt, um digitale Projekte in der Kirche und im Gemeindehaus verwirklichen zu können. Das Gemeindehaus verfügt nun über stabileres WLAN.

Die Pauluskirche ist in den letzten Monaten somit digitaler geworden. Welche neuen Nutzungsmöglichkeiten sich damit bieten (ggf. Live-Streaming, also Direkt-Übertragungen von Gottesdiensten z.B.), muss die Zukunft zeigen. Das normale, leibliche (analoge) Treffen in Gottesdiensten und in Gruppen bleibt die Zielperspektive für kirchengemeindliche Arbeit. Inwiefern digitale Angebote dies ergänzen und begleiten können, müssen zukünftige Entwicklungen zeigen.

Christian Erchinger



Gedanken zur Impfdebatte

Während der Zeit der Redaktionssitzungen (Stand Ende April) für diesen Gemeindebrief beschäftigt mich die Diskussion um die „Vorteile“ für Geimpfte. Auf der einen Seite sage ich erstmal „Ja, das finde ich gut, wenn zumindest für die geimpften Menschen ein kleines Stück Normalität möglich wäre.“ Es würde bedeuten, dass hier in der Gemeinde die Frauenkreise 1 und 2 und der Spieltreff im Gemeindehaus wieder zusammen kommen könnten. In den Gruppen gehören alle zu denen, die bis Mitte Juni 2 x geimpft sein können. Etliche von ihnen leben allein und da wäre es doch echt ein Lichtblick, Kontakte in der Gruppe wieder aufleben zu lassen. - Natürlich kommt da auch in mir die Frage nach der Solidarität mit den Nicht-Geimpften auf... Da wäre zu prüfen, ob

ein aktueller Negativ-Test dem gleichgesetzt werden kann. Andererseits: Von welchem Zeitraum sprechen wir? Ist es wirklich nicht zumutbar, ev. 2 Monate damit zu leben, dass andere etwas dürfen, was ich noch nicht darf? Woher kommt bei uns immer gleich diese „Neiddebatte“? Wir könnten uns doch auch mal für die Anderen mitfreuen! - Und wie sieht es mit der Solidarität gegenüber dem Einzelhandel, der Gastronomie, der Kulturszene u.a. aus? Wäre es für sie nicht auch schon mal ein Lichtblick, wenigstens etwas Geld mit den Geimpften zu verdienen? - Egal wie die Politik das entscheiden wird: Es wird von beiden Seiten Proteste geben – das steht bei allen sonstigen Unwägbarkeiten schon mal fest.

Susanne Kretzschmar





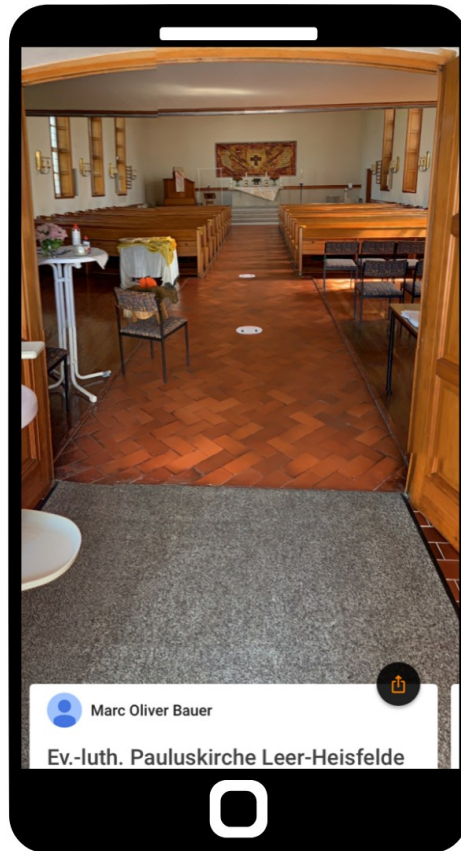
Sich digital in der Pauluskirche umsehen

Die Corona Situation macht uns allen zu schaffen. Doch weiß man noch, wie die Kirche von innen aussieht? Durch die Möglichkeiten unserer aktuellen Zeit haben wir das Privileg einen Blick in die Kirche zu bekommen, ohne überhaupt das Haus zu verlassen. Per Scan des beistehenden QR Codes gibt es einen kleinen, aber feinen Eindruck, wie dies aussieht.

Um weitere Schritte durch die Kirche zu setzen, gibt es hier eine Anleitung:



1. Pauluskirche Leer in die Google Suche eingeben
2. Auf die kleine Karte am rechten Bildschirmrand klicken
3. Das kleine gelbe Männchen am rechten unteren Bildschirmrand auf den roten Pfeil setzen
4. Über die kleine Karte unten links können verschiedene Punkte in der Kirche angeklickt werden
5. Umsehen und genießen!



Online-Anmeldung zum Gottesdienst möglich

Auf unserer Internetseite können sie sich bequem zu unseren Gottesdiensten anmelden.

www.Pauluskirche-Leer-Heisfelde.de

Auf dem Link „Gottesdienstbesuchen“ klicken.



Abendmahl während Corona Zeiten! Zoom-Gottesdienst der Friedenskirche Loga als tolle Erfahrung

Geht das, ist das überhaupt möglich ???? Das war auch das erste, was ich mich gefragt habe, als ich die Einladung gesehen hatte.

Eine Abendmahlsfeier per Zoom! Am Bildschirm..... Naja...

Aber dann war meine Neugier doch zu groß, aber auch mein Verlangen danach, mich mit anderen an einen virtuellen Tisch zu setzen und das Abendmahl zu empfangen.

Es ist Gründonnerstag, DER TAG überhaupt.

„Herzessache“ war die Überschrift, passender kann man es ja wohl nicht beschreiben. Per E-Mail konnte ich mich vorher anmelden, worauf ich sofort eine Antwort bekam mit dem Zugangslink und mit einer kleinen Liste, was ich alles vorbereiten sollte. Die Spannung stieg.

„Bitte eine Kerze griffbereit halten, ein (Stück) Brot und ein Glas Wein, Saft oder Wasser. Außerdem eine Schnur oder ein Kabel.“ Merkwürdig....Gesagt getan, all das hatte ich im Haus.

Ich setzte mich an den Eszimmertisch, deckte all das vor mir hübsch ein, stellte das Handy aus, nichts sollte mich ablenken. Ruhe kehrte in den Raum ein und ich machte mir es gemütlich. Es konnte losgehen.

Einloggen, das ging sehr einfach. Und da waren sie schon alle auf meinem Bildschirm, meine „kleine Abendmahl-Gemeinschaft“!

Eine kleine Kachelwand mit vielen zum Teil unbekanntem Gesichtern, eine tolle Erfahrung! Wie schön sie alle da vor

dem Bildschirm saßen, immerhin 22 Personen, alleine, aber auch als Paar.

Viele junge Personen, aber auch die ältere Generation war vertreten!

Wir waren aufgeregt, gespannt auf das, was kommen sollte. Alle hatten schön gedeckte Tische vor sich, Kerzen, strahlende Gesichter und eine strahlende Pastorin, die jeden begrüßte, der sich dazu schaltete.

Ein tolles Gefühl, wenn auch nur am Bild-

schirm. Die Mikros waren alle stumm geschaltet, nur die Pastorin sprach dann zu uns. Mit kurzen Eingangsworten und dem Anzünden der Kerze, immer sichtbar für alle am Bildschirm, fing der Gottesdienst an, gefolgt von einem besinnlichen Stück auf der Gitarre. So langsam kam ich zur Ruhe, es fühlte sich gut an, die Kerze immer im Blick, zu haben, sie gab mir Wärme und Halt und ich konnte mich langsam auf all das einlassen.

Wir haben gemeinsam gebetet und wer wollte, hat mitgesungen. Der Text und auch die Musik dazu wurden eingeblendet.

Nichts blieb dem Zufall überlassen. Dann kam der Teil, worauf wir alle gewartet hatten, die Eingangsworte zum Abendmahl. Das Nachsprechen und sich zusprechen der Worte zum Brechen des Brotes machten wir individuell, aber das Trinken von Wein oder Saft machten wir alle gleichzeitig. Immer sichtbar für alle auf dem Bildschirm entstand eine Gemeinschaft, und





man blendete die Distanz aus. In mir war ein Gefühl, dass ich ganz nah dran war an dem, an UNSEREM Osterfest, was für mich, uns soooo wichtig ist.

Das Jesus für uns am Kreuz gestorben ist, dass er gelitten hat für uns.

In mir kam auch eine Traurigkeit hoch, Gedanken, die ich lange nicht zulassen konnte. Gedanken an die Menschen, die in dieser langen Coronazeit leiden, die traurig sind, ratlos, erschöpft, die vielen Menschen, die sterben mussten in dieser Zeit; -oft allein.

Ein bewegender Moment für alle.

In einer kurzen Zeit der Stille konnte jede/r von uns an die Pastorin per Chat schreiben, für wen und was wir beten möchten, an wen wir denken. Das was uns traurig macht. Eine schöne Möglichkeit, etwas loszulassen, loszuwerden, ohne dass dabei mein Name erschien. In einem Fürbitte-Gebet wurden die einzelnen geschriebenen Worte mit aufgenommen. Und wieder waren wir alle eine Gemeinschaft, ein Zusammen-Beten, ein Einander-Trösten. Die Distanz war ganz verschwunden.

Es waren nachdenkliche, traurige, aber auch lächelnde Gesichter auf dem Bildschirm zu erkennen. Jeder erlebte diese Momente anders.

Bevor uns der Segen zugesprochen

wurde, sollten wir alle das Seil in die Hände nehmen und so vor die Kamera halten, dass ein Bild entstand, als ob das Seil, die Schnur sich in jedem Bild fortsetzte.

Plötzlich waren wir alle miteinander verbunden!! Da kam Freude auf, wir haben gelacht und uns alle bewusst dabei in die Augen geschaut.

Der Segen dann war der Abschluss eines besonderen, aber auch sehr ungewöhnlichen Gottesdienstes.

Ein Gottesdienst mal ganz anders, aber nicht minder berührend. Corona hat uns vor technische Herausforderungen gestellt, solch eine Zoom-Konferenz aber kann man sooo vielfältig nutzen.

Vielleicht kann das auch ein Angebot der Kirche sein, das man grundsätzlich so etwas anbietet und sich den Gottesdienst quasi nach Hause holt.

Das ist auch eine Möglichkeit, Menschen anzusprechen, teilhaben zu lassen am Kirchenleben, dabei zu sein, mit zu beten und andere Teilnehmer live zu erleben, obwohl man vielleicht aus verschiedenen Gründen den Weg in die Kirche nicht gehen kann oder will.

Wir sollten diese neuen digitalen Möglichkeiten unbedingt nutzen, um die Menschen in unserer Gemeinde zu erreichen.

Fenna Bent



Gott ist **nicht ferne** von einem jeden unter uns. Denn **in ihm** leben, weben und **sind wir**.

Monatsspruch
JULI
2021

APOSTELGESCHICHTE 17,27



KIRCHE MIT KINDERN

Post von der Kinderkirche

„Wir bringen die Kinderkirche zu euch nach Hause! Wer möchte Post von uns haben?“ So heißt es seit Anfang dieses

Jahres, wenn wir euch zur Kinderkirche einladen. Die Infektionszahlen lassen schon so lange kein „richtiges“ Zusammensein auf Abstand zu und so sind wir gerade genauso unterwegs, wie die ersten Christen auf dieser Welt. Das Christentum ist sozusagen eine Briefreligion. Wenn ihr mal in der Bibel, im Neuen Testament, blättert, werdet ihr zahlreiche Briefe finden. Nun „flattert“ Post in eure Briefkästen. „Alles blüht“, „Der Prophet Elia – Von Gott getragen“ und „Pfingsten – Unfassbar: der Heilige Geist!“ waren die Themen der letzten Monate. Klasse, dass ihr mit uns das Beste aus dieser Coronazeit macht und in eurer Familie Kinderkirche feiert! Nicht 20, nicht 30 sind wir jetzt, die sich treffen, sondern 2 oder 3. Genauso wie wir es zu Beginn jeder Kinderkirche sagen, wenn das Kinderkirchen-Licht angezündet wird: „Jesus

sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Im letzten Gemeindebrief konntet ihr lesen, dass Susanne in Rente gegangen ist. Wenn wir wieder zusammen Kinderkirche feiern dürfen, möchten wir Susanne verabschieden.



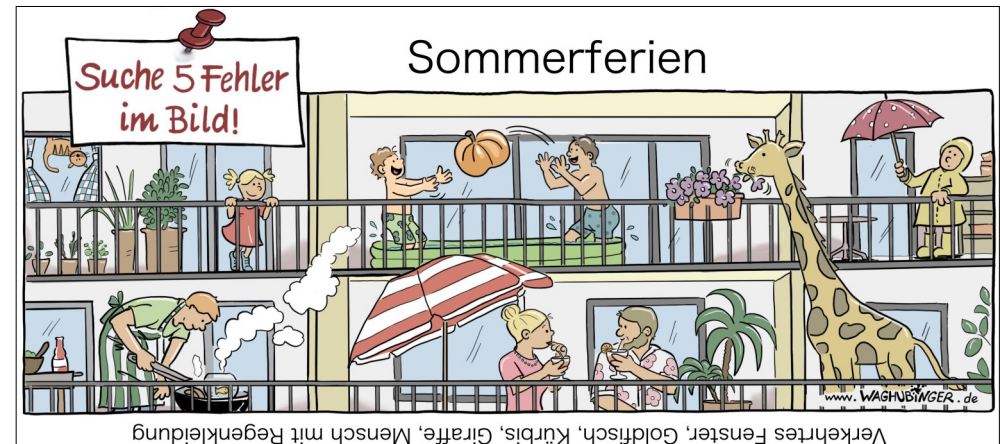
Ebenfalls Abschied nehmen müssen wir von **Julia ter Veer**. Julia hat uns jahrelang prima unterstützt. Jetzt schreibt sie gerade ihr Abi und beginnt danach eine Ausbildung in Oldenburg.

Wie und in welcher Form die nächsten Kinderkirche stattfinden, hängt von der Situation und dem Wetter ab. Als Termine haben wir erstmal folgende Samstage ausgeguckt: **19. Juni und 17. Juli**.

Die Anmeldungen bitte an Silke Janssen schicken: silke.janssen@live.de

Sie meldet sich dann im Namen des Kinderkirchen-Teams bei euch.

Anne Erchinger



Verkehrtes Fenster, Goldfisch, Kürbis, Giraffe, Mensch mit Regenkleidung



Termine

14

Gottes Segen für die Ehe

Gott, der Schöpfer allen Lebens, segne eure Ehe.

Sein Lebensatem hat euch als Mann und Frau geschaffen.

In Liebe hat er euch zusammengefügt, damit ihr einander ergänzt und glücklich macht.

Gott wohne in eurer Mitte und lasse eure Verliebtheit reifen zur Liebe. Seine Liebe verleihe eurer Liebe Flügel, dass ihr eine Familie werdet und gemeinsam schöne Ziele erreicht.

Seine Treue gebe eurer Treue Kraft, dass ihr euch versteht und unterstützt in guten und in schlechten Tagen.

Täglich führe er eure Herzen zueinander, dass ihr euch dankbar annehmt aus seiner Hand.

REINHARD ELLSEL

Sonntag, 30. Mai	10.00 Uhr
Sonntag, 6. Juni	10.00 Uhr
Sonntag, 13. Juni	10.00 Uhr
Samstag, 19. Juni	11.00 Uhr
Sonntag, 20. Juni	10.00 Uhr
Sonntag, 27. Juni	19.00 Uhr
Sonntag, 4. Juli	10.00 Uhr
Sonntag, 11. Juli	10.00 Uhr
Samstag, 17. Juli	11.00 Uhr
Sonntag, 18. Juli	10.00 Uhr
Sonntag, 25. Juli	19.00 Uhr
Sonntag, 1. August	10.00 Uhr
Sonntag, 8. August	10.00 Uhr
Sonntag, 15. August	10.00 Uhr
Sonntag, 22. August	10.00 Uhr
Sonntag, 29. August	19.00 Uhr

Gottesdienst

Gottesdienst

Frauensonntag (Frauenteam)

Kinderkirche

Gottesdienst

Plattdeutsche Sommerabendkirche

Gottesdienst

Gottesdienst, kleines Fest mit großem Dank (s. S. 23)

Kinderkirche

Gottesdienst

Sommerabendkirche

Gottesdienst

Gottesdienst (P. A. Schünemann)

Gottesdienst (Pn. Hedwig Friebe)

Gottesdienst (Pn. Hedwig Friebe)

Sommerabendkirche
(Diakon Marc Oliver Bauer)

Bitte beachten Sie unsere Homepage und die Tageszeitung, was dann tatsächlich stattfinden kann.

Sooft es geht, werden Gottesdienste nach draußen verlegt.

15

Termine



Der **Frauensonntag 2021** wird spannend wie selten. Er stellt mit Richter 4-5 eine Erzählung aus dem Alten Testament in den Mittelpunkt, in der zwei ungewöhnlich machtvolle Frauen eine Rolle spielen. Die Geschichte um Deborah und Jael ist ein in jeder Hinsicht bewegender Text: Es geht um Macht von Frauen und Männern, aber auch um schockierende Gewalt und ein provozierendes Gottesbild.

Es ist ein Text, der mit ungeheurer dramatischen Wendungen und schillernden Charakteren aufwartet. Begegnen Sie/ begegne du einem der herausforderndsten Frauentexte der Bibel.



Das Frauenteam der Pauluskirche lädt am 13. Juni um 10.00 Uhr alle herzlich dazu ein.



Geburtstage

75 Jahre und älter....

im Juni 2021

Waltraud Alfing, Ingrid Appel, Alma Arends, Karlheinz Barten, Fedor Bauer, Maga Bertus, Johann de Buhr, Jürgen Busch, Diedrich Buse, Emil Eidtmann, Herbert Fink, Rosa Gustke, Anita Janßen, Ingeborg Janssen, Gertrud Kotulla, Gretchen Landheer, Hildegard Meyer, Lisa Pommer, Herbert Popko, Meta Rauch, Hanne Reck, Renate Rudolfsen, Lisa Schlenkermann, Waltraut Schoon, Gerda Stobbe, Marianne Uchtmann, Harm Ude, Hannelore van Lengen, Raimund van Lengen, Anneliese van Ohlen, Martha Weber

im Juli 2021

Gernot Beykirch, Rena Bottmeier, Ursula Boumann, Grete Brahms, Liane Brandt, Margot Brandt, Hildegard de Buhr, Herta Dirks, Wilhelm Fischer, Margarete Foest, Helmut Funk, Helga Greiber, Ingrid Grünfeld, Hanna Gutheil, Hans-Georg Haase, Kornelia Herrlich, Iris Hillermann, Gerda Hornberger, Hannelore Kolsch, Dietlind Kunze, Gerrit Lehmann, Luise Loerts, Friedolin Lüdemann, Hans-Dieter Meyer, Therese Meyer, Hillrich Oltmanns, Ingrid Robbe, Dr. Jürgen Schomaker, Brigitte Wolff

im August 2021

Lena Ahrens, Inge Bartsch, Margrit Buss, Siegfried Faustmann, Walter Fiedler, Focko Fröhling, Liddy Gerriets, Wilfried Gräser, Sanna Griese, Frieda Helmers, Karin Knipper, Margrit Kretzschmar, Anne Manninga, Detlef Meier, Weertdine Pauka, Ernst Queder, Horst Querüber, Wilhelm Rauert, Olga Ryll, Sabine Schaefer, Hanna Scheiding, Helga Schmidt, Anna Schreiber, Heinz Springer, Dittmar Thelocka, Hilde Toffel, Diederich van Ophuyzen, Christa Wend, Karl-Heinz Winterboer, Gernot Wollé, Margund Wulf



Taufen

Femke Sollermann
Kolkweg 15



Familie Sollermann-Bremer hat ihre Tochter Femke am 9. Mai taufen lassen. Wie wäre es bei Ihnen, die sie sich mit dem Gedanken an eine Taufe beschäftigen? Im Juni oder Juli die Taufe und ggf. zum 1. Tauftag in 2022 ein Familienfest?



Beerdigungen

Peter Wiedenstried	88 J.
Kolonistenweg 37	
Hans Albert Koehle	80 J.
Heisfelder Str. 275	
Anna Springer, geb. Kliege	91 J.
Riedweg 5 a	
Gerta Bernt, geb. Finskaja	86 J.
Olthaver Str. 10	
Anne Linke, geb. Reck	79 J.
Suckowsweg 16	
Rosel Bernaczek,	80 J.
geb. Bintakies	
Heisfelder Str. 216	
Klasine Möller,	85 J.
geb. Schröder	
Böcklinweg 1	
Marion Rauert,	81 J.
geb. Maier	
Schlehenweg 17	



Über ein Jahr Corona - Warten und Erwarten

Seit über einem Jahr sind sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens der Pandemie untergeordnet. Was sich noch im Sommer 2020 als beherrschbar darstellte, wird jetzt, trotz Tests, Impfungen und anderer Vorgaben ein Ding ohne Ende. Alle **WARTEN** mittlerweile auf irgendetwas, vor allem auf Normalität.

Und wir sind des Wartens so müde geworden, so ratlos...

Eine Normalität, wie wir sie kannten, wird es nicht mehr geben, zu viel ist passiert. Vielleicht müssen wir zukünftig damit leben, dass zu den Witterungsvorhersagen auch der neueste Inzidenzwert mitgeteilt wird, und jeder sollte dann wissen, was zu tun ist. Maske oder nicht, Tests oder nicht, Impfen obligatorisch oder nicht....

Gerade der Bereich Kirche ist in dieser ganzen Gemengelage von Anforderungen und Verboten besonders anfällig. Vorbei sind die Umarmungen, der enge Kontakt an Festgottesdiensten, Beerdigungen, Hochzeiten, Konfirmationen und so weiter und so weiter, alles ständig mit neuen Fragezeichen.

Die Verantwortlichen im Kirchenvorstand tun sich mit so mancher Entscheidung sehr schwer. Gottesdienste ganz abzusagen hat es seit Jahrzehnten nicht gegeben und so unterschiedlich wie die Meinungen in den Gremien sind, so erst recht sind es die Meinungen zu all dem in der Gemeinde. Was also tun, und wie, und wer.....?

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Herr Bedford-Strohm sagte zu Beginn des Jahres, die Kirche müsse sich in diesen Zeiten wieder mehr um die Seele der Menschen kümmern. Nötig hätte sie es... Leichter gesagt als getan.

Der Kirchenvorstand der Pauluskirche möchte ganz konkret von Ihnen wissen, was Sie von Ihrer Kirche derzeit halten. Was **ER-WARTEN** Sie von von uns, Ihrer Gemeinde?

Sind die Maßnahmen in unserer Gemeinde gerechtfertigt, zu streng oder zu nachlässig?

Fühlen Sie sich in dieser vielleicht größten Sinnkrise unserer Gesellschaft gut von Ihrer Kirchengemeinde begleitet? Was fehlt Ihnen? Was ist gut gelaufen, was nicht?

Wir wünschen uns von vielen Gemeindegliedern Antworten auf diese Fragen, Kritik, Verbesserungsvorschläge, um in unseren Beratungen und Entscheidungen zukünftig zielgerichteter handeln zu können.

Wir bitten Sie um Post aller Art ans Pfarramt oder an einen der KirchenvorsteherInnen oder per Email in kurzer und knapper Form an:

KG.Heisfelde@evlka.de

Wir freuen uns über viele Reaktionen und in einem unserer nächsten Gemeindebriefe werden wir Sie dann über das Echo aus dieser Aktion informieren.

Fenna Bent



FRÖHE BOTSCHAFT IN CORONA-ZEITEN



WLAN im Gemeindehaus und in der Kirche

Im Rahmen der Kirchenrenovierungsarbeiten haben sowohl die Kirche und das Gemeindehaus nun einen LAN-Kabel Zugang zum Router im Pfarrbüro bekommen.

Für den ehrenamtlichen Einsatz im Hand- und Spanndienst dankt die Kirchengemeinde den Beteiligten.

v.l. Christian Erchinger und Hendrik Breemhaar mit seinem Sohn Mats Breemhaar haben ganz praktisch Handangelegt. Der Kabelkanal vom Pfarrbüro zum Gemeindehaus musste gegraben werden, das Pflaster aufgenommen und wieder eingesetzt werden und der Kabelkanal wieder zugeschüttet werden.

Neue Huthaken von der Stiftung Pauluskirche finanziert

Zu den 22 Kirchenbänken in der Pauluskirche gehören diese Huthaken. Über die Jahrzehnte waren leider über 80 von diesen Hut- und Handtaschen-Haken abhanden gekommen. Im Rahmen der Kirchenrenovierung wurden diese nun durch die Tischlerei Pecher gedrechselt und durch die Malerfirma Brüggemann lackiert. Das Kuratorium der Stiftung Pauluskirche unterstützt die Kirchengemeinde mit 1.400,- € bei dieser Anschaffung. „Die Huthaken



sind nur ein kleines Detail. Aber nun erstrahlen die Kirchenbänke doch wieder in einem einheitlichen Bild,“ freut sich Kuratoriums-Vorsitzender Dr. Lutz Martin.

Der Kirchenvorstand dankt der Stiftung für ihre Unterstützung.

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB
www.brot-fuer-die-Welt.de

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.



Indien: Pandemie entwickelt sich dramatisch Erneut harter Lockdown: Leben steht still

„Es ist so schrecklich hier! Jeden Tag stirbt jemand, den wir kennen!“ Die Menschen in Ranchi sind verzweifelt: Die Zahl der Corona-Infizierten in Indien ist in den letzten Tagen förmlich explodiert. Betroffen ist auch der Bundesstaat Jharkhand, in dem die Gossner Kirche zu Hause ist. Nachdem in der vergangenen Woche eine nächtliche Ausgangssperre verkündet worden war, ist am heutigen Donnerstag ein kompletter Lockdown verkündet worden. Wie bereits vor einem Jahr zu Beginn der Pandemie steht die Stadt praktisch still. „So viele Menschen leiden; so viele Menschen sterben!“, berichtet ein Pfarrer aus der Gossner Kirche. Ursache für den dramatischen Anstieg der Zahlen ist vor allem die in Indien grassierende Virus-„Doppelmutante“ B.1.617.



Seit einer Woche liegen die täglichen Neuinfektionen in Indien bei mehr als 200.000, allein am heutigen Donnerstag meldete die indische Regierung mehr als 312.000 neue Fälle. Beobachter berichten, dass in den Krankenhäusern Betten, Medikamente und Sauerstoff knapp werden.

In den indischen Medien wurde bereits von einer **Sauerstoffkrise** gesprochen. Die Ressourcen seien in vielen Regionen praktisch erschöpft - allen voran in der 20-Millionen-Einwohnerstadt Delhi.

Vor wenigen Wochen noch hatten viele Menschen in Indien geglaubt, die Pandemie halbwegs überstanden zu haben. Während des Land vor einem Jahr komplett im Lockdown erstarrt war, sah man seit Monaten auf den Straßen und Plätzen wieder den gewohnten Trubel; religiöse und andere Feste zogen Menschenmassen an. Hunderttausende Hindus pilgerten Mitte April zum Ganges, um ein rituelles Bad im heiligen Wasser des Ganges zu nehmen. Auch politische Massenveranstaltungen waren erlaubt – ohne Maske, ohne Abstand.

Hinzu kommt nun die sich rasant vermehrende **Virus-„Doppelmutante“ B.1.617**, deren Ausbreitung auch Experten in Europa mit großer Sorge beobachten. Die indische Gossner Kirche bittet die Freunde in Deutschland darum, die Geschwister in Indien ins Gebet aufzunehmen. (Berlin, 22.04.2021)

Gossner Mission,
Evangelische Bank
IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91
BIC: GENODEF1EK1



Ausgezeichnet mit dem Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)
Ihre Spende kommt an!



Hilferuf der Gossner Mission Katastrophale Lage in Indien



Wir alle haben sicher die Fernsehbilder vor Augen: Schwerst an Corona erkrankte Menschen in Indien können keinen Platz mehr in den Krankenhäusern finden. Wer noch einigermaßen „Glück“ hat, bekommt ein Sauerstoffgerät ins Auto gereicht – die Armen bleiben - wie so oft - auf der Strecke... Medizinische „Nicht-Versorgung“, die wir uns überhaupt nicht vorstellen können... Der abgedruckte „Hilferuf“ auf Seite 19 erreichte mich per Newsletter Ende April... Und ich gebe diesen Notruf gern weiter.

Die Gossner Mission hat ihren Sitz in Berlin, aber durch ihre geschichtliche Entwicklung ist sie eng mit Ostfriesland

verknüpft. Heute engagiert sich z.B. unser Regionalbischof Dr. Detlev Klahr dort, ... es gibt auch einen ostfriesischen Freundeskreis, dem u.a. auch Pastor i.R. Hanno Olearius angehört... Auch unsere ehemalige Bischöfin Margot Käßmann unterstützt das kleine Missionswerk, das in Indien, Nepal, Sambia, Uganda und Deutschland Menschen mit „Herz und Hand, Wort und Tat“ unterstützt.

Helfen wir helfen, indem wir etwas abgeben von dem, was wir haben. Denn, so sagt Jesus es in der Bibel: *„Was ihr meinen geringsten Brüdern (Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.“ / Mt 25, 40*

SK



Wie schön nach Zeiten des Lockdowns / des Distanzlernens allein zuhause mit Arbeitsblättern endlich mal wieder die anderen **Vorkonfirmanden** aus der Gruppe draußen auf Abstand treffen zu dürfen. Bei schönstem Wetter mit Zustimmung der Eltern durften die Konfis Marc Oliver Bauer persönlich kennenlernen.



Neues aus der Kindertagesstätte

Der **neue Sandkasten** in der Krippe (aus Sondermaßnahmen der Stadt Leer finanziert) und der Sandkasten im Kindergarten, sind mit 15 m3 neuem Sand, für die neue Spielplatzsaison befüllt worden.

Das **Personalkarussell** dreht sich weiter: Aisa Schubert und ihr Mann freuen sich über heranwachsenden Nachwuchs. Dies führte zu neuen Zuordnungen des Personals in den Gruppen, die sich auf die damit verbundenen neuen Aufgaben freuen.

Die **Kindergarten App** wurde von den Eltern sehr gut angenommen und hat sich schon das eine oder andere Mal als nützlich gezeigt, denn Informationen konnten schnell weiter gegeben wer-



den. Wir hoffen dann zum Sommer das **kleine Fest** zu Susanne Kretzschmars Abschied und Marc Oliver Bauer's Ankunft mit einem Anteil der Kita mitfeiern zu können.

Manuela König-Reich

Ostergottesdienst

Der Ostergottesdienst mit dem Kindergarten musste coronabedingt in diesem Jahr sehr klein ausfallen. Nur eine reduzierte Anzahl von Kindern war zugegen. Pastor Christian Erchinger streifte kurz die Trauer der Freunde Jesu über Jesu Tod. Dann aber zu Ostern die alles überwältigende Freude über die Auferstehung Jesu. Der Engel sagt es den Jüngerinnen und Jüngern Jesu.

Um dieses Geschehen annäherungsweise glauben zu können, ist der Lebensweg einer Raupe über den Kokon hin zum farbenfrohen Schmetterling seit alters her ein gern genommenes Symbol für die Auferstehungsbotschaft. Im Gottesdienst spielte sodann Anne Erchinger mit einer Handpuppe eine Raupe, die sich an den Altarblu-



Anne Erchinger spielte im Kindergarten-Ostergottesdienst eine Raupe.

men fressend zu schaffen machte. Schließlich wurde die rund und dick gewordene Raupe zu einem Kokon und dann – oh Wunder – zu einem wunderbaren Schmetterling. Wer kann diese Verwandlung glauben. Die Kinder staunten nicht schlecht und füllten die Kirche mit Lachen.



Am 7. Mai 2021 konnte endlich der **Weltgebetstaggottesdienst** unter Corona-Regeln in unserer Kirche stattfinden. Das Vorbereitungsteam freute sich besonders über das tolle Ergebnis der Kollekte über **382,- €**. Da in diesem Jahr viele Weltgebetstags-Gottesdienste weltweit ausfallen mussten, fehlen diese Kollekten. Frauen weltweit bauen auf unsere Solidarität. Darum spendet bitte! Weltgebetstag der Frauen-Deutsches Komitee e.V. Evangelische Bank EG. Kassel IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

Über die Berge

Viele Wege gehen wir **Schritt für Schritt**. Manche Wege führen uns **suchend und tastend** zu Gott. Ein Weg zu Gott geht **schweigend und staunend** über die Berge.

REINHARD ELLSEL



Herzliche Einladung!

Anspiel WGT-Gottesdienst
 50er Jahre Party
 Frauentreff
 Kinderkirche
 Flohmarkt
 Sommerfest
 Arbeitskreis Obdachlose
 Seniorenwohnanlage
 Theater
 Karneval Kirchenmäuse
 Frauentreff

Kleines Fest mit großem Dank

11. Juli 2021

10.30 – 14.30 Uhr

Verabschiedung von Susanne Kretzschmar

Ende Juni werden wir das Fest erst genauer beplanen können, in welchen Rahmen dann wie und was stattfinden kann. **Achtet dann bitte auf aktualisierte Aushänge.**



90 Osterkarten für die Seniorenwohnanlage

Das Osterfest fand in diesem Jahr ebenfalls unter Corona-Bedingungen statt. Einige Frauen des Frauentreffs haben deshalb 90 Osterkarten bunt bemalt und sie mit einem Gruß der beiden evangelischen Kirchengemeinden in der Seniorenwohnanlage Heisfelde abgegeben. Sowohl das Ausmalen als auch das Bekommen hat Freude bereitet!



Blühe auf!

Schon Mitte März erreichte uns dies erste Bild von den Samentütchen, aufgezogen auf einer Fensterbank. Nun im Mai ist die Zeit der Aussaat. Wir freuen uns über weitere Bilder im Laufe des Jahres.

KG.Heisfelde@evlka.de

Anfang Mai bot sich für einen Augenblick am Morgen ein besonderer Lichtmoment auf die Ostseite des Kirchturms: Durch ein Wolkenloch wurde nur die Kirchturmspitze angestrahlt.



Danke

Der **Handarbeitskreis** hat **700 ,-- €** aus seinem Verkauf von Wollsocken an die Kirchengemeinde gespendet. Mit diesem Einsatz wird gleich verschiedensten Personengruppen „warm“. Die Kirchengemeinde dankt dem Handarbeitskreis, federführend (strickführend) Lisa Wasserberg. 300,-- € sind für den Arbeitskreis Obdachlose, 400,-- € für Anschaffungen im Gemeindehaus bestimmt.

Die Geburtstagsglückwünsche konnten im zurückliegenden Quartal von Pastor Erchinger nur per Telefon übermittelt werden. Dennoch gingen **4 Geburtstagsdankgaben** in Höhe von **350,-- €** ein. 100,-- € waren bestimmt für den Förderverein.

Die **Secondhand-Börse** konnte zwar auch in der Corona-Zeit nun keine Börsen abhalten. Aber dennoch war es dem Börsen-Team wichtig, die Pauluskirche bei den Kosten für die Installation von besserem WLAN im Gemeindehaus mit **750,-- €** aus ihren Rücklagen zu unterstützen. Die Kirchengemeinde dankt dem Secondhand-Börsen-Team.



Pauluskirchengemeinde e.V.

Liebe Mitglieder! Unsere **Mitgliederversammlung** am 22. April 2021 musste wegen des Lockdowns erneut ausfallen. Wir werden uns nun zu gegebener Zeit melden, wenn ein Treffen wieder möglich sein wird. Bis dahin bleiben sie gesund.

Margret Enneking



Dein Sommer – deine Freizeit!

Lange haben wir gewartet, um endlich wieder Zeit in einer Gruppe verbringen zu können.

Gemeinsam Sport machen, gemeinsam Kreativ sein, gemeinsam in der Sonne liegen. All dies wollen wir in diesem Sommer für Jugendliche zwischen 13 – 17 Jahren möglich machen. Gemeinsam mit dem CVJM Landesverband Ostfriesland e.V. veranstalten wir eine Freizeit in der Tagungs – und Freizeitanstalt, in Rorichmoor. Wir sind dankbar, dass das Land Niedersachsen mit der aktuellen Corona Verordnung zum 10.05.21 diesen Weg freigegeben hat.

Nun benötigen wir natürlich noch etwas Zeit zum kalkulieren und planen. Ab dem 25.05. werden weitere Informationen im Schaukasten am Gemeindehaus aushängen. Gerne stehe ich auch schon im Vorfeld für Rückfragen zur Verfügung oder setze Teilnehmer*innen auf die Warteliste. Kontakt per Mail: marcoliver.bauer@evlka.de oder Telefon: 017664060442

Weitere Freizeitangebote:
Siehe: www.ejel.de



Kirchenvorstand

Pastor Christian Erchinger,
Vorsitzender,
 Fenna Bent,
stellvertretende Vorsitzende,
 Hendrik Breemhaar,
 Carl Friedrich Brüggemann,
 André Eberlei, Gabriele Janssen,
 Margret Münkewarf,
 Matina im Sande

Impressum

Herausgeber:

Kirchenvorstand.

Redaktion und Layout:

Marc Oliver Bauer (mob),
 Marianne Bogena (mb),
 Pastor Christian Erchinger (ce),
 Susanne Kretzschmar (SK),
 Maike de Witt (deW).

Redaktionschluss:

31.07.2021

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 1900 Stück

Monatsspruch
 AUGUST
 2021

» Neige, HERR,
 dein Ohr und
 höre! Öffne, HERR,
 deine Augen
 und sieh her!



Treffpunkte und Begegnungen

Sonntag		
10.00 Uhr	Gottesdienst (S. 14-15)	
Montag		
9.30 Uhr	Entspannungs-Gymnastikgruppe	
15.00 Uhr	Spieletreff (3. Mo im Monat)	
19.30 Uhr	Posaunenchor in der Christuskirche	
Dienstag		
16.30 Uhr	Vorkonfirmandenunterricht	
16.30 Uhr	Hauptkonfirmandenunterricht	
19.30 Uhr	Singekreis	
19.30 Uhr	Suchtselbsthilfegruppe "Waage"	
Mittwoch		
10.00 Uhr	Frauenkreis II (4. Mi. im Monat)	
15.00 Uhr	Frauenkreis I (1. Mi. im Monat)	
15.00 Uhr	Handarbeitskreis (3. Mi. im Monat)	
19.00 Uhr	„Borealis-Dolor“ Selbsthilfegruppe für chronisch Schmerzranke(14-tägig)	
19.00 Uhr	Kinderkirchen-Team	
Donnerstag		
16.30 Uhr	Vorkonfirmandenunterricht	
16.30 Uhr	Hauptkonfirmandenunterricht	
16.00 Uhr	Flötenkreis	
20.00 Uhr	Chor TonArt (1. ,3. u. 5. Do. im Monat)	
19.30 Uhr	Frauentreff (2. Do. im Monat)	
19.30 Uhr	Treff Kreativkreis (1. Do. im Monat)	
Freitag		
16.45 Uhr	Rhythmusgruppe	
17.00 - 19.00	COPD-Gruppe (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) i.d.R. letzter Fr. im Monat o. nach Absprache	
Sonnabend		
15.30 Uhr	Treffpunkt (1x monatlich nach Absprache)	

Kontakt

Wenn sich die Gruppen wieder treffen können, werden die Gruppenleiter dies bekanntgeben.

Sibylle Geisemeyer	6 49 28
Susanne Kretzschmar	40 09
Martina Saathoff	01575 4370951
Marc Oliver Bauer	0176 6406 0442
P. Christian Erchinger	36 90
Christa Pollmann-Busch	9 92 37 74
Berend de Wiljes	4 54 58 92
Susanne Kretzschmar	40 09
P. Christian Erchinger	36 90
Elisabeth Wasserberg	6 42 77
Sigrid Ferdinand	54 40
Erika Werner	6 27 01
Marc Oliver Bauer	0176 6406 0442
Marc Oliver Bauer	0176 6406 0442
P. Christian Erchinger	36 90
Christel Schraplau	6 40 94
Christa Pollmann-Busch	9 92 37 74
Susanne Kretzschmar	40 09
Doris Dreier	6 38 31
Christa Pollmann-Busch	9 92 37 74
Erika Janssen	97 76 24 42

Termine unter Vorbehalt. Informieren Sie sich über unsere Homepage, was wirklich stattfinden kann. Danke.

Wir sind zu erreichen:

Pfarramt:

Pastor Christian Erchinger
 An der Pauluskirche 8 **36 90**
Christian.Erchinger@evlka.de

Pfarramtssekretärin: Maike de Witt
 donnerstags von 8.30 - 12.30 Uhr **36 90**
Fax 9 25 02 06

eMail: KG.Heisfelde@evlka.de

www.Pauluskirche-Leer-Heisfelde.de

Diakon:

Marc Oliver Bauer **0176 6406 0442**
marcoliver.bauer@evlka.de

Küsterin:

Anne Erchinger **36 90**

Organistin:

Christa Pollmann-Busch **9 92 37 74**
 Wiebke Schmidchen **9 99 27 34**

Kindergartenleiterin:

Manuela König-Reich **30 06**

Kinderkrippe: **20 24 52 76**

Kindergartenbeirat: **79 69 71 57**

Robert Meyer

Arbeitskreis Obdachlose: **40 09**

Susanne Kretzschmar

Förderverein

der Paulus-Kirchengemeinde e.V.:

Margret Enneking **99 75 37 82**

1. Vorsitzende

IBAN DE66 2802 0050 7065 1799 00

Stiftung Pauluskirche:

Dr. Lutz Martin **6 48 41**

1. Vorsitzender

IBAN DE16 2855 0000 0006 8116 08

VWZ: Zustiftung Stiftung Pauluskirche

Paulus-Kirchengemeinde:

IBAN DE16 2855 0000 0006 8116 08

VWZ: Paulus Heisfelde

Im Juni

So viele Farben!
Alles will blühen
und alles blüht.

Ich wünsche dir,
dass du zuweilen
Ernst und Sorgen
hinter dir lassen kannst
und deine Schritte leicht werden
unter dem großen Himmel
im Sommerlicht

TINA WILLMS

Wir bedanken uns bei folgenden Heisfelder Firmen für eine Spende
zur Finanzierung des Gemeindebriefes:

Hirsch-Apotheke

Dipl.-Pharm. Cornelis Buurman
Friesenstraße 50

Ring-Apotheke

Dipl.-Pharm. Cornelis Buurman
Multi Nord, Ringstr. 17-23

Gitarrenschele Kapodaster

Thomas Schwaak
Heisfelder Straße 156

G. Brüggemann eK - Malerbetrieb

Friesenstraße 17

Fernseh Elektro Leiner

Jürgen Schrader
Kolonistenweg 1

Poppens GmbH

Schädlingsbekämpfung
Harbert Poppens
Conrebbersweg 24

Tischlerei Pecher

Dietmar Pecher
Menzelstraße 2



Die **Stiftung Pauluskirche** beteiligt sich ebenfalls an der Finanzierung!